

der Måge die Stelle des Fischbeins vertreten muß“ Geogr. Statistisch-Topographisches Lexikon von Baiern, Ulm 1797, III,673.– **1b** Binde- u. Flechtmaterial daraus, °OB, NB vereinz.: *Bast* „zum An- und Aufbinden“ Haag MÜ; °, „der *Bäsch* wurde früher zu *Baschtaschn* geflochten, auch als Faßdichtung verwendet“ Malching GRI; *‘nur vil in mich und wenig in mein gesellen’. Es mueß der wol bezallen, der die schuech mit past pindt* [arm ist] AVENTIN IV,11,15f. (Chron.).– Ra.: *n Bast abschnai*“ „wirtschaftlich hausen“ Mittich GRI.

**2** Pfln.– **2a** †Lindenart (*Tilia*): *Der Bast* Straubing SCHMELLER I,299; „50 Stücke Linden, Rutschen, und *Pasten*“ A. BAUMGARTNER, Beschreibung der Stadt u. des Gerichtes zu Neustadt an der Donau, München 1783, 123.– **2b** Seidelbast (*Daphne mezereum*): *Bascht* Winkl LL.– **2c** †Korkeiche (*Quercus suber*): *suber past* Weihenstephan FS 1469 Clm 21656, hinteres Deckbl.– **2d** †Pfriemengras (*Nardus stricta*): *Spartum ... pást* Tegernsee MB 11./12. Jh. StSG. II,25,32.

**3** filzige Haut am Geweih, jägersprl., °OB, NB, OP vereinz.: *s Hoarn is im Päscht* Kochel TÖL; „*schlägt* der Hirsch, wie der Jäger sagt, *den Bast ab*, d. h. fegt sein Geweihe an stehenden Stangen und Stämmen im Walde“ Jachenau TÖL M. LIZIUS, Wald-, Wild- u. Waidmannsbilder aus dem Hochgebirge, o.O. [1888], 2.

Etym.: Ahd., mhd. *bast* stm., unklarer Herkunft; <sup>23</sup>KLUGE-SEEBOLD 84.

Ltg: *bōsd*, *bōsd* u. ä., auch *bāst* u. ä., westl.OB, SCH (dazu WUG) *-sd*, *-ft*, ferner *baft* (LL, SOG), vereinz. *-f* (GRI; FDB), *bāf* (TS).

SCHMELLER I,299.

WBÖ II,443-445; Schwäb.Wb. I,671; Schw.Id. IV,1781; Suddt.Wb. II,103.

DWB I,1148-1150; Frühhd.Wb. III,97f; LEXER HWb. I,133; Ahd.Wb. I,831.

S-57E18, 59B95, 66C24.

Abl.: *basteln*, *basten*<sup>1</sup>, *basten*<sup>2</sup>, *bästig*, *Bästling*.

Komp.: [**Baum**]b. Bast des Baumes, OB vereinz.: *Baumbäst* Ingolstadt.

WBÖ II,445.– DWB I,1190.

[**Holler**]b. Bast des Holunders: „Der abgeschabte gelbgrüne *Hohlerbast* wird, in Butterschmalz gesotten, als sogenannter *Zug* bei Abscessen verwendet“ HÖFLER Volksmed. 128.

[**Linden**]b. **1** Bast der Linde, OB mehrf., OP vereinz.: *Linabäst* Griesstätt WS.– **2** Binde- u. Flechtmaterial daraus: *Lindenbast* „Bindemit-

tel, auch Flechtstoff für Taschen, Körbchen“ Ingolstadt; „der *Lindenbast* ... ist ein uraltes Verbandmittel“ HÖFLER Volksmed. 156.

WBÖ II,445.– S-59C112.

[**Seidel**]b., [**Seiden**]- Seidelbast (*Daphne mezereum*), °OB mehrf., °Restgeb. vereinz.: *Seidlbäß* Bergen TS; *Seinbäst* Neßlbach DEG; *Der Zeidelbast, drunt in der Senkn is scho ganz glanzig* C. ORFF, Bair. Welttheater, Frankfurt 1957, 114 (Comoedia de Christi resurrectione); *Seidelpast ... ist auch fast dieser Art* HOHBERG Georgica I,787.

Sachl., Vkde: Aus der Rinde des S. wurden Schnüre gewonnen F. STADLBAUER, „Reibet die Fußsohlen mit weißen Senf ...“, Regensburg 1979, 26.– „Blüht die Blütenähre zuerst oben, so zeigt sie die Frühsaat als die beste an, blüht sie zuerst in der Mitte, gilt das für die Mittelsaat und blüht sie zuerst unten, so ist die späte Saat die beste“ Inn-Salzach-Land 3 (1951) Nr.3.– S. im gleichen Raum aufgestellt, verhindert das Sauerwerden der Milch (°TS); seine Beeren (→[*Treff(er)*]beerlein) sind gut gegen Schlaganfall (°DEG).– S. gilt als Aphrodisiakum Cham BHV 3 (1916) 117.– Die Rinde des S. wird aufgelegt zum Blasen ziehen (WS); S. setzen durch Bader galt als Heilmittel gegen Krätze, Warzen u. Hauterkrankungen F. STADLBAUER, „Reibet die Fußsohlen mit weißen Senf ...“, Regensburg 1979, 26. Die Samen des S. werden als Strahlkörner den Pferden in die Harnröhre gesteckt Schelldf EIH MARZELL Volksbot. 190; auch, um ihnen *Schneid* zu machen, zu fressen gegeben Cham BHV 3 (1916) 116f.– Lit.: MARZELL in: BHV 3 (1916) 110-119; STADLBAUER in: Opf.Heimat 33 (1989) 32-40.

Etym.: Mhd. *zidelbast*, Bestimmungsw. unklar, volksetym. Angleichung an mhd. *zidel* (→*zeideln*) ‘Bienenweide’ u. an →*Seide*; <sup>23</sup>KLUGE-SEEBOLD 754.

WBÖ II,445; Schwäb.Wb. V,1321; Schw.Id. IV,1781.– DWB X,1,178; LEXER HWb. III,1101.– S-85L10, M-24/23, W-14/24. B.D.I.

**Bast**<sup>2</sup> → *Sebastian*.

**basta**

Interj., genug!, Schluß damit!, ugs.: *und damit basta!* Passau; *Er kriagt mir koa Bier – basta!* J. KREIS, Wir Münchner, München 1992, 157; *Pa-sta!* „Wohlan! Es sey!“ WESTENRIEDER Gloss. 412; *Basta* „genug“ O. SCHREGER, Lustig- Und Nutzlicher Zeit-Vertreiber, München/Stadt am Hof 1765, 19.

Etym.: Aus it. *basta* ‘es reicht’; <sup>23</sup>KLUGE-SEEBOLD 84.

WESTENRIEDER Gloss. 412.

WBÖ II,446; Schwäb.Wb. I,671; Schw.Id. IV,1782.

<sup>2</sup>Fremdw. III,206f.

BERTHOLD Fürther Wb. 17 f.; BRAUN Gr.Wb. 40. B.D.I.